

## Im GAV-Blickpunkt

### Die vergessenen Arten: Fallbeispiel Springsittich (*Cyanoramphus auriceps*)

Von Werner Lantermann

Als „vergessene“ Arten bezeichne ich diejenigen Vogelarten, die abseits des Mainstream der Vogelhaltung ein Dasein am Rande des Vergessenwerdens fristen. Dazu gehören vor allem bestimmte leicht halt- und züchtbare Arten, die kaum (noch) das Interesse der Vogelhalter finden, z. B. weil sie keine züchterische Herausforderung mehr darstellen oder weil die Jungvögel kaum noch abzusetzen sind.

Zu diesen Arten gehört zweifellos auch der Springsittich. Sein naher Verwandter, der Ziegensittich (*Cyanoramphus novaezelandiae*), liegt dagegen derzeit wieder „im Trend“, weil vor wenigen Jahren erstmals eine blaue Farbmutante aufgetreten ist, die die Ziervogel- und Standardzüchter nun wieder zu neuen Farbkombinationen anregt. Solcherlei Interessen sind in der Erhaltungszucht fehl am Platze. Hier geht es ausschließlich um die Erhaltung von natürlichen Arten, so wie sie im



Der übliche Befund: Springsittiche in unseren Volieren haben entweder eine orangegefärbte Stirn, gelbe Ohrflecken oder ein zu hohes Körpergewicht.

Freiland vorkommen. Demnach sind also unter Erhaltungszüchtern Mutations- und Mischlingszucht ebenso verpönt, wie Selektionszucht auf Farbe, Größe oder andere Merkmale.

Nachdem ich mich schon mehrere Jahre mit dem Springsittich befasst hatte (vgl. Lantermann 2010 a, b. 2011) und damals schon beinahe zu der Ansicht gelangt war, dass keine artenreinen Vögel mehr in unseren Volieren existieren, wurde ich im letzten Jahr erfreulicherweise eines Besseren belehrt. Doch zunächst der Reihe nach.

Der übliche „Befund“ bei der Begutachtung von Springsittichen bei Züchtern, auf Börsen oder Ausstellungen war für mich durchgängig der, dass die angebotenen bzw. ausgestellten Vögel zu groß und zu schwer waren – etwa so wie Ziegensittiche, die (auch im Freiland) im Durchschnitt mindestens 20 g mehr wiegen als Springsittiche. Zudem wiesen (fast) alle begutachteten Vögel entweder ein verwässertes schmutzig-gelbes oder leicht orange durchsetztes Scheitelgefieder und/oder schwach bis intensiv gelbe bzw. orange-gelbe Ohrflecken auf. Beides – sowohl zu hohes Gewicht als auch (gelbe) Ohrflecken – sind ein untrügliches Zeichen für frühere Einkreuzungen von Ziegensittichen, wahrscheinlich um Ziegensittich-Farbmutationen auf den Springsittich zu übertragen (Gelbe, Gelbschecken, Zimter, Falbe,

Zu großer Vogel mit leicht angedeutetem gelben Ohrfleck.



Gesäumte...)). Es kann also gar nicht mehr lange dauern, bis auch der „blaue Springsittich“ (siehe oben) im Angebot einiger Züchter erscheint. Dabei handelt es sich dann um eine sogenannte „Transmutation“ und im genetischen Sinne um einen Hybriden.

Nun ergab der doppelte Zufall, dass ich einerseits einen langjährigen Züchter im Münsterland kennenlernen durfte, der zumindest phänotypisch „saubere“ Springsittiche, fünf Jungtiere, abzugeben hatte. Zum anderen schenkte mir ein GAV-Mitglied ebenfalls fünf (im o. g. Sinne) einwandfreie Vögel. Zufällig waren auch die Ge-

schlechterverhältnisse passend, so dass fünf blutsfremde Paare zusammengestellt werden konnten. Das alles zusammen war schon sehr bemerkenswert, zumal ich wirklich über mehrere Jahre nach solchen Tieren Ausschau gehalten hatte. Drei Paare gab ich leihweise an eine junge Vogelhalterin im Nachbarort weiter, die über eine riesige Voliere für die Vögel verfügt. Mit ihr stehe ich in engem Austausch. Ich selber halte die beiden übrigen Paare. Die Vögel leben jeweils in einer Gemeinschaftsvoliere und haben sich – hier wie dort – bereits nach kurzer Zeit verpaart. Sie leben in friedlicher Koexistenz, halten sich aber meistens paarweise beieinander. Im Frühjahr beginnen wir dann mit den Zuchtvorbereitungen und sind sehr gespannt auf die Ergebnisse. Denn phänotypisch „saubere“ Vögel sind natürlich nicht zwangsläufig „genotypisch“ artenrein. Letzte Beweiskraft hätte ohnehin nur eine genetische Testreihe. Bis dahin muss man sich mit optischen Merkmalen zufrieden geben, deren genaue Kenntnis sich aus der damaligen Erstbeschreibung und der Untersuchung von Museumsbälgen aus dem Freiland speist (einige Fotos von Bälgen artenreiner Frei-

Oben: Auch bei gerade ausgeflogenen Jungvögeln sind die gelben Ohrflecken bereits präsent.

Unten: Altes Männchen in Idealfärbung.

Fotos: W. Lantermann





Freiland-Vogel (Balg aus dem Auckland-Museum, Neuseeland).  
Foto: Dr. Brian Gill

landvögel verdanke ich Dr. Brian Gill, Kurator em. am Auckland-Museum in Neuseeland).

Springsittiche sind in Menschenobhut weit weniger vertreten als Ziegensittiche. Die Zuchtstatistik einer großen deutschen Vogelhaltervereinigung weist für das Zuchtgeschehen der letzten fünf Jahre folgende Daten auf:

Jahr	Ziegensittich	Springsittich	Junge Springsittiche pro Paar und Jahr
2018	630/80	75/10	7,5
2017	1076/185	43/9	4,8
2016	981/176	139/26	5,3
2015	1098/178	163/25	6,5
2014	1249/202	196/33	5,9
2004	2486/378	577/94	6,1

Tabelle 1: Nachzuchten von Ziegen- und Springsittichen innerhalb der größten deutschen Vogelhaltervereinigung: Jungvögel/Paare (Quelle: AZ-Vogelzucht.de/Nachzuchtstatistik, Zugriff am 17. 1. 2019)

Wenn man die Ergebnisse dieser Statistik auf „alle Züchter“ bzw. „Züchtervereinigungen“ hochrechnen würde, ergibt sich zumindest für den Springsittich ein eindeutiger Trend: Dessen Haltung ist deutlich im Rückgang begriffen und der Bestand an gemeldeten Zuchtpaaren (innerhalb der o.g. Vereinigung) beträgt heute nur noch gut ein Zehntel des Wertes von vor 15 Jahren (2004). Hinzu kommt, dass die wenigsten dieser Vögel artenrein (im Sinne der o. a. Kriterien) sein dürften. Wenn das tatsächlich so stimmt, wie ich befürchte, befindet sich der Springsittich in unseren Volieren in einer ernstesten Existenzkrise.

Zoologische Gärten (VdZ-Zoos) beschäftigen sich so gut wie nicht mit beiden Arten. Lediglich der Berliner Zoo hält seit 2018 wieder Springsittiche. Ansonsten leben beide Arten nur in den kleineren Tier- und Vogelparks, und zwar Ziegensittiche in 24 und Springsittiche in sieben Einrichtungen (zootierliste.de, Zugriff am 17. 1. 2019).

Der derzeitige Freilandstatus des Springsittichs wird von der IUCN mit „near threatened“ angegeben, seine Populationsgröße summarisch auf 10.000 bis 30.000 Vögel geschätzt – Tendenz fallend (iucnredlist.org, Zugriff am 19. 1. 2019).

Innerhalb der GAV beschäftigt sich eine Fokusgruppe seit längerem mit Ziegen- und Springsittichen, deren erste Ergebnisse hoffentlich bald im GAV-Journal der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden.

#### Literatur

Lantermann, W. (2010a): Der Springsittich, Teil 1: Stand unserer Kenntnisse über sein Leben im Freiland, Gef. Welt 134 (9): 12–15.

Lantermann, W. (2010b): Der Springsittich, Teil 2: Haltung, Fortpflanzung und Status in Menschenobhut, Gef. Welt 134 (12): 8–13.

Lantermann, W. (2011): Der Springsittich, Teil 3: Sein Verhalten in der Voliere (mit Vergleichen zum Freiland), Gef. Welt 135 (4): 8–12.

Werner Lantermann, Drostenkampstr. 15, 46147 Oberhausen, E-Mail: w.lantermann@arcor.de

